



Erfolgreiche Rektorwahl: Prof. Dr. Gerd Strohmeier bleibt Rektor der TU Chemnitz. Am 24. Januar 2023 wurde Strohmeier mit der absoluten Mehrheit der Stimmen des Erweiterten Senates der Universität im Amt bestätigt (Seite 2).

THEMEN

- | | |
|---|---|
| Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier im ersten Wahlgang mit der absoluten Mehrheit der Stimmen des Erweiterten Senates im Amt bestätigt | 2 |
| Neuer Rekord: TU Chemnitz steigert Drittmittelinnahmen auf 88,0 Mio. Euro | 3 |
| Im Ranking von StudyCheck.de erreicht die TU Chemnitz Platz 3 der beliebtesten Universitäten und erzielte bei Veröffentlichung eine Spitzenposition im Live-Ranking „Digital Readiness“ | 3 |
| Im „Gründungsradar 2022“ erreicht die TU Chemnitz Platz 4 der besten mittelgroßen Universitäten | 4 |
| Zur Auftaktveranstaltung der Spitzenforschungskampagne „SPIN2030“ des Freistaates präsentierte sich die TU Chemnitz einem ausgewählten Fachpublikum | 5 |
| Sächsische Staatsregierung tagte an der TU Chemnitz und besichtigte Experimentier- und Digitalfabrik | 5 |
| Ein Jahr Krieg in der Ukraine: Die TU Chemnitz positionierte sich schnell und deutlich, unterstützt ukrainische Partnerinnen und Partner sowie Studierende mit knapp einer Million Euro Drittmittel und bietet wissenschaftliche Analysen und Hintergründe | 6 |
| Prof. Dr. Marco Ragni übernimmt als erster Wissenschaftlicher Direktor die Leitung des Forschungszentrums MeTech | 7 |
| Prof. Dr. Birgit Glorius wurde in den Sachverständigenrat für Integration und Migration berufen | 7 |

Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier im ersten Wahlgang mit der absoluten Mehrheit der Stimmen des Erweiterten Senates im Amt bestätigt



Der stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrates der TU Chemnitz, Dr. Michael Kreuzkamp (l.), sowie der Wahlleiter und kommissarische Kanzler der TU, Thomas Lang, gehörten zu den Ersten, die Prof. Dr. Gerd Strohmeier zur Wiederwahl gratulierten.

Der amtierende Rektor der TU Chemnitz, Prof. Dr. Gerd Strohmeier, wurde am 24. Januar 2023 im ersten Wahlgang mit der absoluten Mehrheit der Stimmen des Erweiterten Senates der Universität im Amt bestätigt. Damit setzte er sich gegenüber den beiden Mitbewerbern, Prof. Dr. Lothar Kroll von der TU Chemnitz und Prof. Dr. Niels Modler von der TU Dresden, durch. Alle drei Kandidaten hatten sich zuvor im Rahmen eines hochschulöffentlichen Wahlhearings vorgestellt und ihre Ansichten, Ziele und Strategien für die bevorstehende Amtszeit präsentiert.

» Ich bedanke mich herzlich für das Vertrauen und freue mich riesig auf die weitere Zusammenarbeit.
Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Strohmeier betonte, den erfolgreichen Kurs der TU Chemnitz halten und weiter gestalten zu wollen. Im Rahmen der Exzellenzstrategie des Bundes und der Länder strebe er eine erfolgreiche Bewerbung der TU Chemnitz mit mindestens einem Cluster an. Zudem wolle er die TU Chemnitz durch exzellente Forschung, welche die Megatrends dieser Zeit adressiere, insbesondere im Bereich der Kernkompetenzen der Universität erfolgreich positionieren.

Hochattraktive akkreditierte Studiengänge und Studienbedingungen, die im Rahmen des Studienerfolgsmanagements weiterentwickelt werden, sollen dazu beitragen, die Studierendenzahlen an der TU zu steigern. Der wissenschaftliche Nachwuchs soll weiterhin konsequent gefördert werden, dazu gehören insbesondere planbare und attraktive Karrierewege.

» Ein wesentliches Ziel für die kommenden fünf Jahre ist es, dass 10.000 Studierende oder mehr in Chemnitz studieren, mindestens die Hälfte in den MINT-Studiengängen. Bis zum Jahr 2028 möchte ich die TU Chemnitz zu einer Universität mit einem klaren technischen und weltoffenen Profil sowie starker Strahlkraft weiterentwickeln.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Zudem will Strohmeier die internationale Vernetzung weiter vorantreiben. Dies soll unter anderem durch eine erfolgreiche Bewerbung als „European University“ im EU-Programm „Partnerships for Excellence“ gemeinsam mit Partnerhochschulen in Europa gelingen.

Darüber hinaus möchte Strohmeier unter anderem transnationale und interregionale Netzwerke mit Polen und Tschechien ausbauen und die Beziehungen zu den Universitäten Cambridge und Oxford intensivieren.

Wichtige Anliegen sind ihm auch die weitere Stärkung der Position der TU Chemnitz im Freistaat Sachsen sowie die Erhöhung des prägenden Einflusses der Universität auf die Kulturhauptstadt Europas 2025 sowie auf den Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort Chemnitz, etwa durch den Auf- und Ausbau von mindestens vier Außenstellen der TU, durch regelmäßige Wirtschaftsforen sowie durch die Verstärkung des Gründungsnetzwerks „SAXEED“ und des Gründungslabors „TUclub“. Des Weiteren möchte der Rektor die Digitalisierung an der Universität vorantreiben und damit auch effizientere Prozesse fördern.

Neuer Rekord: TU Chemnitz steigert ihre Drittmiteleinnahmen auf 88,0 Mio. Euro

Die TU Chemnitz warb im Jahr 2022 insgesamt 88,0 Mio. Euro an Drittmitteln ein. Dies bedeutet nicht nur eine deutliche Steigerung um 9,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr, sondern ist auch ein neuer Rekord – trotz Covid-19-Pandemie. Damit warb eine Professorin bzw. ein Professor an der TU Chemnitz 2022 im universitätsweiten Durchschnitt rund 600 Tsd. Euro ein. Der deutliche Aufwärtstrend hält bereits seit vier Jahren an. Die Drittmiteleinnahmen stiegen in diesem Zeitraum um 28,3 Prozent von 68,6 Mio. Euro im Jahr 2019 über 70,3 Mio. Euro im Jahr 2020 und 78,7 Mio. Euro im Jahr 2021 auf 88,0 Mio. Euro im Jahr 2022. Den größten Anteil an den Drittmitteln haben die Mittel des Bundes und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). Während die Bundesmittel gegenüber 2019 um über 40 Prozent gestiegen sind, haben sich die DFG-Mittel im Vergleich zu 2019 fast verdoppelt.

» Ich bin absolut begeistert, dass es 2022 gelungen ist, nicht nur die Drittmiteleinnahmen der TU Chemnitz erneut deutlich zu steigern, sondern auch ein neues Allzeit-Hoch der Drittmiteleinnahmen unserer Universität zu generieren. Allen Kolleginnen und Kollegen an der TU Chemnitz, die zu diesem großartigen Erfolg beigetragen haben, danke ich sehr herzlich. Besonders freue ich mich über den äußerst starken Anstieg der DFG-Mittel, mit denen hochkarätige Forschungsprojekte im Bereich unserer Kernkompetenzen verbunden sind.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz



Die TU Chemnitz steigerte ihre Drittmiteleinnahmen von 78,7 Mio. Euro im Jahr 2021 auf 88,0 Mio. Euro im Jahr 2022.

Herausragende Drittmittel-Projekte:

- **DFG-Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“**
- drei DFG-Forschungsgruppen:
 - „Proximity-induzierte Korrelationseffekte in niedrig dimensionalen Strukturen“
 - „Funktionsflächen durch adiabatische Hochgeschwindigkeitsprozesse: Mikrostruktur, Mechanismen und Modellentwicklung – FUNDAM³ENT“
 - „Gedruckte & stabile organische Photovoltaik mit Nicht-Fullerenakzeptoren – POPULAR“
- zwei im Programm „WIR! – Wandel durch Innovation in der Region“ geförderte Verbundprojekte:
 - „Smart Rail Connectivity-Campus“ (SRCC)
 - „Smart Composites ERZgebirge“ (SmartERZ)
- zwei vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr sowie vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Weiterentwicklung der Wasserstoff-Brennstoffzelle („SuSyMobil“ und „BZ_Turbolader“)
- vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördertes Projekt „Clean Energy City“
- erster an der TU Chemnitz vom European Research Council geförderte „ERC Starting Grant“

Im Ranking von StudyCheck.de erreicht die TU Chemnitz Platz 3 der beliebtesten Universitäten und erzielte bei Veröffentlichung eine Spitzenposition im Live-Ranking „Digital Readiness“



Auf der bei Studierenden äußerst beliebten Bewertungsplattform „StudyCheck.de“ positionierte sich die TU Chemnitz im aktuellen Ranking in der Kategorie „Beliebteste Universitäten“ auf Platz 3 mit einer Weiterempfehlungsrate von 94 Prozent sowie einer Bewertung von 4 von 5 Sternen. Damit verbesserte sich die TU gegenüber dem Vorjahr um einen Platz. Aufgrund der äußerst positiven Bewertungen erhielt die TU Chemnitz am 18. Januar 2023 einen „StudyCheck Award 2023“, verbunden mit dem Zertifikat „Top Universität 2023“. Außerdem war die TU Chemnitz an diesem Tag die beste Universität im Live-Ranking „Digital Readiness“. Das Ranking basiert auf etwa 80.000 Bewertungen von mehr als 500 Hochschulen in Deutschland.

» Das erneut hervorragende Abschneiden der TU Chemnitz beim Ranking von Studycheck.de freut mich außerordentlich, da es die positive Meinung der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen zur hohen Qualität des Studiums an unserer Universität abbildet. Ich danke allen, die uns bewertet haben.

Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales der TU Chemnitz

Im „Gründungsradar 2022“ erreicht die TU Chemnitz Platz 4 der besten mittelgroßen Universitäten



Im Bereich der Gründungsförderung ist die TU Chemnitz laut „Gründungsradar 2022“ die viertbeste mittelgroße Universität. Betrachtet man alle 77 bewerteten mittelgroßen Hochschulen mit 5.000 bis 15.000 Studierenden, belegt die TU Chemnitz den 14. Platz und zählt damit zu den 20 besten Einrichtungen dieser Hochschulgrößenklasse, denen vorbildliche Leistungen attestiert werden. Zu diesem Ergebnis gelangt eine Untersuchung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft in Kooperation mit der Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung, die im Auftrag des BMWK durchgeführt wurde und die die Gründungsförderung an deutschen Hochschulen qualitativ und quantitativ vergleicht. Untersucht wurden im Gründungsradar sieben „Bausteine“ für die Güte der Gründungsförderung. In drei dieser Bausteine belegt die TU Chemnitz unter allen mittelgroßen Universitäten in Deutschland einen Platz in der Spitzengruppe: In den Kategorien „Gründungsunterstützung“ und „Netzwerkarbeit in der Gründungsförderung“ erreicht die TU Chemnitz das beste Punkteergebnis. In der Kategorie „Gründungsaktivitäten“ punktet sie mit dem zweitbesten Ergebnis.

» Die TU Chemnitz hat seit 2017 weit über 100 Ausgründungen erfolgreich unterstützt und gehört damit zu den besten Gründungsschmieden Deutschlands. Das wird durch die Ergebnisse des Gründungsradars 2022 unterstrichen und ist das Ergebnis des herausragenden Engagements von Prof. Dr. Uwe Götze, Prorektor für Transfer und Weiterbildung, unserem Zentrum für Wissens- und Technologietransfer, unserer Gründungsinkubatoren bzw. -acceleratoren SAXEED und TUClab

sowie von vielen Mitgliedern und Angehörigen unserer Universität, denen ich sehr herzlich dafür danken möchte.

Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz

Einen erheblichen Anteil am Erfolg der TU Chemnitz haben das an der Universität zur Gründungsunterstützung eingerichtete „TUClab“ sowie das Gründungsnetzwerk „SAXEED“. Darüber hinaus können potenzielle Gründerinnen und Gründer die Angebote des Patentinformationszentrums (PIZ) zum Thema gewerbliche Schutzrechte in Anspruch nehmen. Zur Anbahnung von Forschungs-, Technologie- und Geschäftskooperationen sowie für Informationen rund um spezifische Themen mit europäischem Hintergrund steht zudem das „Enterprise Europe Network“ als Anlaufstelle zur Verfügung. SAXEED, das „TUClab“, das PIZ und das „Enterprise Europe Network“ gehören zum Zentrum für Wissens- und Technologietransfer – einer Zentralen Einrichtung der TU Chemnitz, an der Transferprozesse gestaltet und unterstützt sowie spezifische, übergeordnete Transferprojekte realisiert werden.

» Das Ranking zeigt auch Hebel zur weiteren Verbesserung und zum Ausbau der Gründungsförderung auf, an denen wir gemeinsam arbeiten werden. Dazu bedarf es aber auch der Verstärkung der Finanzierung der Gründungsförderung. Zudem wird künftig die Nachhaltigkeit in den Geschäftsmodellen von Start-ups weiter an Bedeutung gewinnen – auch an der TU Chemnitz.

Prof. Dr. Uwe Götze, Prorektor für Transfer und Weiterbildung

Zur Auftaktveranstaltung der Spitzenforschungskampagne „SPIN2030“ des Freistaates präsentierte sich die TU Chemnitz einem ausgewählten Fachpublikum



Prof. Dr. Oliver G. Schmidt von der TU Chemnitz gehörte zu den Keynote-Speakern bei der Auftaktveranstaltung für „SPIN2030“.

Am 3. Februar 2023 stellten Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer und der sächsische Wissenschaftsminister Sebastian Gemkow in der Kongresshalle Leipzig unter dem Titel „SPIN2030“ ihre Agenda für das Wissenschaftsland Sachsen vor. Auch Vertreterinnen und Vertreter der TU Chemnitz waren vor Ort und gaben Einblicke in die Spitzenforschung. Darunter war Prof. Dr. Oliver G. Schmidt,

Inhaber der Professur Materialsysteme der Nanoelektronik und Wissenschaftlicher Direktor des Forschungszentrums für Materialien, Architekturen und Integration von Nanomembranen (MAIN), der in einer Keynote über Anwendungsfelder im Bereich der origami-inspirierten 4D-Mikroelektronik informierte.

Darüber hinaus stellte die Professur Angewandte Funktionalanalysis (Leitung: Prof. Dr. Daniel Potts) den Masterstudiengang „Data Science“ vor. Die Nachwuchsgruppe „Schnelle Algorithmen für transparente Empfehlungssysteme“ (SALE) um Dr. Franziska Nestler von der Fakultät für Mathematik präsentierte den aktuellen Stand bei der Entwicklung effizienter und erklärbarer Algorithmen zur Analyse großer Datenmengen (Big Data).

Zudem gab Prof. Dr. Florian Röhrbein, Inhaber der Professur Neurorobotik an der TU Chemnitz, Einblicke in die aktuelle Entwicklung einer Robotermaus mit integrierter Sensorik, ein Kooperationsprojekt mit der TU München.

Sächsische Staatsregierung tagte an der TU Chemnitz und besichtigte Experimentier- und Digitalfabrik



In der Experimentier- und Digitalfabrik der TU Chemnitz werden innovative Konzepte und Technologien der Digitalisierung erforscht. Die Mitglieder der Sächsischen Staatsregierung zeigten sich davon während eines Rundganges sehr beeindruckt.

Die Mitglieder der Sächsischen Staatsregierung trafen sich am 24. Januar 2023 zu einer auswärtigen Kabinettsitzung zum Thema „Digitalisierung“ an der TU Chemnitz. Das einzigartige Projekthaus METEOR bot dafür eine inspirierende Tagungsumgebung. Vor Beginn der Sitzung begrüßte Prof. Dr. Angelika Bullinger-Hoffmann, Inhaberin der Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement der TU Chemnitz, die Kabinettsmitglieder am Institut für Betriebswissenschaften und Fabriksysteme und lud sie zu einer Besichtigung der Experimentier- und Digitalfabrik ein.

» Die Mitglieder der Sächsischen Staatsregierung zeigten sich bei der Führung durch die Experimentier- und Digitalfabrik sehr beeindruckt von den technischen Lösungen vor Ort und den praxisnahen Angeboten des Mittelstand-Digital Zentrums Chemnitz.

Prof. Dr. Angelika Bullinger-Hoffmann, Inhaberin der Professur Arbeitswissenschaft und Innovationsmanagement der TU Chemnitz

Ein Jahr Krieg in der Ukraine: Die TU Chemnitz positionierte sich schnell und deutlich, unterstützt ukrainische Partnerinnen und Partner sowie Studierende mit knapp einer Million Euro Drittmittel und bietet wissenschaftliche Analysen und Hintergründe

Am 24. Februar 2023 jährte sich der Beginn des völkerrechtswidrigen Angriffskrieges Russlands auf die Ukraine. Angesichts des russischen Überfalls hat sich die TU Chemnitz im vergangenen Jahr mehrfach klar positioniert, unter anderem durch das Einfärben ihres Logos in den Nationalfarben der Ukraine sowie durch die Schaffung von Strukturen zur Unterstützung der Ukraine, ukrainischer Studierender, Geflüchteter und ukrainischer Partneereinrichtungen.

Seitdem wurden knapp eine Million Euro Drittmittel zur Unterstützung ukrainischer Partnerinnen und Partner sowie Studierender bewilligt und zahlreiche Programme und Initiativen für Betroffene auf den Weg gebracht.

Programme für Partnerinnen und Partner sowie Studierende aus der Ukraine

- Zwei Projekte im DAAD-Programm „Ukraine Digital“
- Projekt „TU4Ukraine“ im DAAD-Programm „Zukunft Ukraine“
- Projekt „Lernbrücke Chemnitz-Lwiw“
- Projekt „Support of Physics Teaching and Research in the Ukraine“
- Soforthilfen für Forscherinnen und Forscher sowie Studierende aus der Ukraine
- Einrichtung der „TUC-Geflüchtetenhilfegruppe“
- Beteiligung an der Aktion „Let’s Shine a Light for 4,5 Million Children in the Ukraine“



Sichtbares Gedenken zum Jahrestag des russischen Überfalls: Am 24. Februar 2023 hisste die TU Chemnitz an ihren Fahnenmasten die ukrainische Nationalflagge.

» Die Beantragung und Umsetzung dieser Projekte hat uns aufgrund der Besonderheit der Situation vor zahlreiche neue Herausforderungen gestellt, die wir aber dank der großartigen Unterstützung aller involvierten Bereiche der Universität bewältigen konnten. Mit Freude blicke ich nun auf das Erreichte des vergangenen Jahres zurück – gleichzeitig wissen wir aber auch, dass es weitergehen muss und wird.

Dr. Benny Liebold, Leiter des Internationalen Universitätszentrums der TU Chemnitz

Darüber hinaus hat die TU Chemnitz durch mehrere Veranstaltungen sowie Interviews und im Rahmen ihres Forschungspodcasts „TUCscicast“ über verschiedene Aspekte des Krieges informiert und Hintergründe sowie Folgen wissenschaftlich diskutiert und analysiert.



Prof. Dr. Kai Oppermann
Inhaber der Professur Internationale Politik

Prof. Dr. Kai Oppermann gibt im Interview eine fachliche Einschätzung zu den Entwicklungslinien seit Beginn des Krieges in der Ukraine und ordnet die aktuelle weltpolitische Lage ein.

Interview: mytuc.org/pdkw



Prof. Dr. Birgit Glorius
Inhaberin der Professur Humangeographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung

Prof. Dr. Birgit Glorius blickt im Interview auf die Fluchtbewegungen aus der Ukraine und analysiert diese Entwicklungen vor dem Hintergrund des europäischen Asylsystems.

Interview: mytuc.org/csyg

Prof. Dr. Marco Ragni übernimmt als erster Wissenschaftlicher Direktor die Leitung des Forschungszentrums MeTech



Prof. Dr. Marco Ragni, Inhaber der Professur Prädiktive Verhaltensanalyse an der Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften der TU Chemnitz, wurde zum Wissenschaftlichen Direktor des Zentrums für Mensch und Technik (MeTech), eine neue Zentrale Einrichtung an der TU, bestellt. MeTech wird von vielfältigen Forschungs Kooperationen und -projekten getragen, u. a. dem Arbeitskreis „Mensch und Technik“, der Forschungsinitiative „Productive Teaming“ und dem Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ der DFG.

» Zielsetzung des MeTech ist die Erforschung der grundlegenden humanwissenschaftlichen, kommunikations- und kulturwissenschaftlichen, sozialwissenschaftlichen, ingenieurwissenschaft-

lich-technologischen, wirtschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Voraussetzungen für eine gewinnbringende Interaktion zwischen Mensch und Technik. Diese integrative und simultane Betrachtung wird in den kommenden Jahren zu einer neuen Innovationsstufe führen.

Prof. Dr. Marco Ragni, Wissenschaftlicher Direktor des Zentrums für Mensch und Technik

Das Forschungszentrum MeTech ist an drei großen Forschungsleitlinien orientiert:

- **Grundlagen der Mensch-Technik-Interaktion:** Entwicklung von Theorien zur Erklärung, Vorhersage und Veränderung der Interaktion zwischen Mensch und Technik.
- **Methoden, Technologien und Systeme der Mensch-Technik-Interaktion:** Entwicklung von Methoden, Technologien und Systemen zur Prädiktion, Simulation, Modellierung und Verbesserung der Mensch-Technik-Interaktion.
- **Theorie-Praxis-Transfer:** Dies beinhaltet die Integration von Grundlagen- und Anwendungsforschung zu Mensch-Technik-Systemen und einen Innovationshub.

Prof. Dr. Birgit Glorius wurde in den Sachverständigenrat für Integration und Migration berufen

Prof. Dr. Birgit Glorius, Inhaberin der Professur Human-geographie mit dem Schwerpunkt Europäische Migrationsforschung der TU Chemnitz, ist neues Mitglied des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR). Dieser Sachverständigenrat ist ein unabhängiges und interdisziplinär besetztes Gremium der wissenschaftlichen Politikberatung. Mit seinen Gutachten soll das Gremium zur Urteilsbildung bei allen integrations- und migrationspolitisch verantwortlichen Instanzen sowie der Öffentlichkeit beitragen. Dem SVR gehören insgesamt neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen und Forschungsrichtungen an. Die Berufung von Glorius erfolgte durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat auf Grundlage des Votums einer unabhängigen Findungskommission; sie gilt vom 1. Januar 2023 bis zum 31. Dezember 2025.



IMPRESSUM

Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion
Mario Steinebach, verantwortlich
Matthias Fejes, Redaktion

Fotos/Grafik

Phillip Hiersemann, Jacob Müller, StudyCheck.de, Pawel Sosnowski

Infobrief abbestellen dialog@tu-chemnitz.de

Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-10040 | E-Mail: rektor@tu-chemnitz.de